



Christine Vogler
Präsidentin des Deutschen Pflegerats

Editorial

Vertrauen in Profession Pflege gestärkt

Dieses Jahr war ein besonderes Jahr für die Profession Pflege, in dem viele unserer langjährigen Forderungen Wirklichkeit wurden. Das Gesetz zur Befugniserweiterung, das Pflegefachassistenteneinführungsgesetz und die Anerkennung des Deutschen Pflegerats als maßgebliche Organisation der Pflege auf Bundesebene markieren Meilensteine, für die wir gemeinsam gekämpft haben. Besonders erfreulich ist auch, dass die Förderung des Deutschen Pflegerats durch das Bundesministerium für Gesundheit auf Beschluss des Deutschen Bundestages fortgesetzt wird. Das ist ein starkes Signal.

Diese Entwicklungen bedeuten weit mehr als politische Erfolge. Sie sind Ausdruck von Vertrauen in die Kompetenz, die Verantwortung und die Gestaltungsfähigkeit der Profession Pflege. Auf Bundesebene wird sichtbar anerkannt, dass Pflege nicht nur begleitet, sondern gestaltet; nicht nur unterstützt, sondern führt. All das war nur möglich, weil so viele von Ihnen täglich zeigen, was Pflege leisten kann: mit Wissen, Haltung, Mut und einer großen Portion Menschlichkeit. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Lassen Sie uns diese Erfolge als Ansporn verstehen. Denn die Umsetzung beginnt jetzt – in der Präzisierung der Gesetze, in den Einrichtungen, in der Ausbildung, in der Praxis. Die Profession Pflege hat bewiesen, dass sie bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Jetzt gilt es, diesen neuen Gestaltungsraum zu füllen – selbstbewusst, kompetent und im Sinne der Menschen, die uns anvertraut sind.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine friedvolle Weihnachtszeit, Momente der Ruhe und Kraft und ein neues Jahr, das uns die Zuversicht und den Zusammenhalt schenkt, den unsere Gesellschaft so dringend braucht.

Christine Vogler
Präsidentin des Deutschen Pflegerats

Deutscher Pflegerat e.V.
Bundesarbeitsgemeinschaft
Pflege- und Hebammenwesen

In Kooperation mit

Heilberufe
Pflege einfach machen.

IM FOKUS

Pflege braucht Raum

Mit dem „Zukunftspakt Pflege“ wollen Bund und Länder die Pflegeversicherung neu ausrichten. Der Deutsche Pflegerat sieht darin einen wichtigen Schritt, mahnt jedoch: Die bisherigen Zwischenergebnisse bleiben deutlich hinter den eigenen Ansprüchen zurück. Die Pflege wird noch immer als Ressource verstanden – nicht als gestaltende Profession mit strategischer Verantwortung. Ziele wie Prävention, Rehabilitation und der längere Verbleib in der Häuslichkeit sind benannt, doch die Pflege erhält dafür weder eigene Strukturen noch verbindliche Entscheidungskompetenzen. Damit bleibt ihr Potenzial für eine moderne, sektorenübergreifende Versorgung ungenutzt.

Der Zukunftspakt hatte sich im Sommer verpflichtet, aufzuzeigen, wie Reformmaßnahmen den Personalbedarf beeinflussen und wie Pflegepersonal dort eingesetzt werden kann, wo seine Kompetenzen die größte Wirkung entfalten. Auch sollten Einrichtungen und Fachpersonen vor Ort mehr Entscheidungsfreiheit erhalten. Davon ist in den ersten Ergebnissen des Paktes bislang wenig erkennbar. Politisch heißt es oft, alles liege auf dem Tisch. Aus Sicht des DPR ist damit aber wenig gewonnen, solange zentrale Entscheidungen nicht getroffen werden. Es braucht klare Zuständigkeiten und verbindliche Entscheidungsräume für die Pflege. Nur so kann die Profession ihr Potenzial entfalten und Versorgung aktiv gestalten – was dringend nötig ist. Im Dezember 2025 soll der Zukunftspakt seine weiteren Ergebnisse vorlegen. Der Deutsche Pflegerat erwartet, dass diese Vorschläge der Pflegeprofession endlich den notwendigen Gestaltungsraum sichern.

Jana Luntz
Vize-Präsidentin des Deutschen Pflegerats

12. Deutscher Pflegetag

Mit mehr Verantwortung zu einer gestärkten Pflege

Der 12. Pflegetag fand vom 5. bis 6. November 2025 in Berlin statt. Christine Vogler, DPR-Präsidentin, forderte in ihrer Begrüßungsrede klare Schritte zur Stärkung der Pflege. Neben der Befugniserweiterung seien Selbstverwaltung, Qualität und evidenzbasierte Bildung entscheidend.

Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats (DPR), eröffnete den 12. Deutschen Pflegetag 2025 am 5. November in Berlin vor 5.000 Teilnehmer*innen mit einem Dank an alle, die pflegerische Versorgung in Deutschland täglich möglich machen. Sie blickte auf die letzten Jahre: „Vieles haben wir zusammen bewegt und viel haben wir gesprochen. Aber zu wenig ist nach wie vor verbindlich verankert.“ Deshalb setzt der DPR vier neue

Schwerpunkte: Primärversorgung und Befugniserweiterung, Selbstverwaltung, Qualitätsindikatoren und Bildung.

Primärversorgung & Befugniserweiterung: „Deutschland tickt wie ein Primärärztesystem. Der Arzt zuerst. Der erste Kontakt, die Steuerung, die Versorgung, fast alles wird ärztlich gedacht, organisiert und vergütet“, sagte Vogler unter großem Applaus der 5.000 Teilnehmer*innen. Das sei historisch er-

klärbar, aber für die Zukunft nicht tragfähig. Benötigt werde eine teambasierte Primärversorgung mit einem gemeinsamen Erstzugang von Pflege, Hausärzt*innen, Therapieberufen und Sozialberatung. Pflege übernehme dabei eine wesentliche Funktion. Voraussetzung hierfür sei allerdings auch eine starke digitale Infrastruktur: „Wir brauchen eine gemeinsame Sprache der Versorgung.“ Pflegerische Daten müssten sektorenübergreifend nutzbar, standarisert und sichtbar gemacht werden. Ohne Digitalisierung bleibe Pflege ein analoger Bittsteller.

Das Gesetz zur Befugniserweiterung nannte Vogler einen wichtigen Schritt. „Handlungsspielräume wirken aber nur, wenn sie finanziert, abrechenbar und klar geregelt sind. Mit echten Zuständigkeiten statt kleinteiliger Verfahrensverwaltungen.“ Denn viele wichtige Punkte seien noch zu erarbeiten, betonte die DPR-Präsidentin.

Gewagt sei es, diese Aufgabe nicht originär an die Profession zu übergeben. Hier bestehe die Gefahr, dass beispielsweise Kassen und Medizinischer Dienst über die Zukunft der Profession entscheiden. „Schiedsrichter werden so zu Regelschreibern. Wir müssen selbstständig handeln können. Die Befugniserweiterung muss bis ins Letzte von der Profession Pflege selbst gestaltet und ausgeübt werden.“

Selbstverwaltung: „Selbstverwaltung ist kein Selbstzweck, sie ist Versorgungssicherheit in Gesetzesform“, machte Vogler deutlich. Pflege brauche Landespflegekammern als Körperschaften des öffentlichen Rechts. „Wenn ihr es nicht Kammern nennen wollt, nennt es anders“, appellierte sie an die Länder. Sie forderte diese auf, ihrer staatlichen Verantwortung nachzukommen, die Be-



Großer Andrang beim Pflegetag

rufsgruppe nicht fremdzusteuern und sie in Entscheidungswegen einzubeziehen. Deutlich warnte Vogler davor, jemanden auf Bundesebene als maßgebliche Organisation der Pflegeprofession aufzunehmen oder anzuhören, die nicht originär aus dem Berufsstand kommt. Das wäre eine Verwässerung und kein Gewinn für die Vertretung der Pflegeprofession. Der DPR nehme die Beteiligungsverordnung mit großer Verantwortung an und werde die Erwartung erfüllen.

Qualitätsindikatoren: „Pflege ist Qualitätsfaktor und keine Kostenstelle.“ Die Qualität in der Pflege sei messbar und entstehe dort, wo die Pflegeprofession Zeit hat, Verantwortung zu übernehmen

und sicher zu arbeiten. Ohne ausreichend Personal und einer umgesetzten Personalbemessung bleibe Qualität ein Versprechen. Vogler schlägt ein „überschaubares Kernset pflegesensitiver Indikatoren“ vor.

Bildung: „Pflege ist kein Erfahrungsberuf, sondern eine evidenzbasierte Profession“. Benötigt würden eine bundesweite Weiterbildungsordnung und eine einheitliche Bildungsarchitektur, wie diese das Projekt Bildungsarchitektur der Pflege in Deutschland (BAPID) des DPR vorsehe.

Den Ländern rief Vogler zu, nicht beim Pflegefachassistenzeinführungsge- setz hinzumachen: „Ihr habt gezeigt, dass es geht, macht bei verbindlichen

Weiterbildungsstrukturen weiter“. Vogler appellt an die Profession: „Eine stolze Profession fordert sich selbst ein. Klingt anstrengend? Vielleicht, aber Ehrensache, wir sind die größte Gesundheitsprofession. Wir können Teamkul- tur, wir können Bildung, wir können Selbstverwaltung, wenn wir wollen. Also: Mitmachen, mitlernen, mitführen. Weil wir Verantwortung übernehmen und unsere Zukunft selbst gestalten. Mit Haltung, mit Wissen, mit Mut“, betonte die DPR-Präsidentin.

deutscher-pflegerat.de



Preisträgerin 2025 Cagla Kurtçu

Deutscher Pflegepreis 2025 für Cagla Kurtçu

Für eine Pflege, die Brücken schlägt

Cagla Kurtçu erhält den Deutschen Pflegepreis 2025 des Deutschen Pflegerats. Die Gesundheits- und Krankenpflegerin (B.Sc., M.Sc.) steht für eine Pflege, die Menschen erreicht, Vertrauen schafft und Versorgung aktiv gestaltet. Mit Fachwissen, Empathie und kulturellem Feingefühl verkörpert sie eine zukunftsweisende Pflege, die nah an den Menschen bleibt. Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats, überreichte ihr die Auszeichnung bei der Eröffnung des 12. Deutschen Pflegetags in Berlin. „Pflege ist unverzichtbar und gehört ins Zentrum unseres Gesundheitswesens“, betonte Vogler. „Frau Kurtçu zeigt, was Pflege leisten kann, wenn sie Verantwortung übernehmen darf.“

Aus der Praxis für die Menschen

Seit 1999 ehrt der Deutsche Pflegepreis Persönlichkeiten, die sich herausragend für Pflege und Hebammenwesen einsetzen. 2025 geht die höchste nationale Auszeichnung an Cagla Kurtçu, Advanced Practice Nurse und erfahrene Pflegefachfrau. Kurtçu hat ihre Kompetenzen stetig erweitert und in die Praxis übertragen. Begrenzte Anwendungsmöglichkeiten motivierten sie, neue Wege zu gehen –

hin zu einer Pflege, die Versorgung aktiv mitgestaltet. Diese fand sie im Gesundheitskiosk in Hamburg.

Dort leitet sie fünf Standorte, baut Strukturen und Beziehungen auf, schafft Zugänge und gibt Menschen Sicherheit im Umgang mit Krankheit und Gesundheit. Gemeinsam mit ihrem Team begleitet sie Patient*innen mit chronischen oder komplexen Erkrankungen – zugewandt, erklärend und motivierend. Kurtçu begegnet den Menschen in ihrer Sprache und Lebenswirklichkeit. So entsteht eine vorausschauende, wirksame Pflege, präventiv, versorgend und auf Augenhöhe.

„Cagla Kurtçu verbindet pflegewissenschaftliche Kompetenz mit Empathie, interprofessioneller Zusammenarbeit und gelebter Verantwortung. Sie zeigt, wie Pflege Brücken zwischen Gesundheitsversorgung und Lebenswirklichkeit der Menschen schlägt“, so Vogler.

Ein starkes Signal für die Profession

Mit der Auszeichnung ehrt der Deutsche Pflegerat eine Pflegefachfrau, die mit Mut, Haltung und Fachwissen neue Wege geht. Ihr beruflicher Weg zeigt, wie Pflege dort wirkt, wo sie den größten

Unterschied macht: direkt bei den Menschen. Kurtçus‘ Wirken zeigt, was mit dem künftigen APN-Gesetz möglich wird: Pflege, die Bedarfe erkennt, Versorgung steuert und Menschen stärkt.

Pflege als tragende Säule

Der Weg der Preisträgerin steht für eine moderne, selbstbewusste Pflegeprofession, die Verantwortung übernimmt und Versorgungsinnovationen vorantreibt. Kurtçu zeigt, wie Pflege das Gesundheitssystem als unverzichtbare Säule einer verlässlichen Versorgung trägt und verändert. Der Deutsche Pflegepreis 2025 für Cagla Kurtçu ist persönliche Ehrung und Zeichen der Anerkennung für eine Profession, die täglich Verantwortung übernimmt und Versorgung möglich macht.

deutscher-pflegerat.de; deutscher-pflegetag.de

AUS DEN VERBÄNDEN

Bundesverdienstkreuz für Andreas Westerfellhaus

Der Deutsche Pflegerat freut sich sehr über die hohe Auszeichnung für Dr. h.c. Andreas Westerfellhaus, Ehrenpräsident des DPR. Ihm wurde das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland verliehen – eine Würdigung, die er sich durch Jahrzehntelanges Engagement für die Pflege mehr als verdient hat. Als langjähriger Präsident des Deutschen Pflegerats hat Andreas Westerfellhaus entscheidend dazu beigetragen, dass die Stimme der Pflegeprofession in Politik und Gesellschaft gehört wird. Mit Leidenschaft, Beharrlichkeit und einem klaren Blick für das Wesentliche hat er die Pflege auf Bundesebene gestärkt und den Weg für viele Entwicklungen geebnet, die heute selbstverständlicher erscheinen.

Auch als Pflegebevollmächtigter der Bundesregierung setzte er sich unermüdlich dafür ein, dass Pflegefachpersonen mehr Verantwortung übernehmen können und berufliche Entwicklung in der Pflege sichtbar und attraktiv wird. Seine klare Haltung und sein Engagement haben dazu beigetragen, dass Pflegepolitik heute stärker im Zentrum der öffentlichen Debatte steht.

Wir gratulieren von Herzen und freuen uns mit ihm. Diese Auszeichnung ehrt nicht nur eine herausragende Persönlichkeit, sondern auch die Profession, für die er sich mit ganzer Kraft einsetzt.

deutscher-pflegerat.de

Impressum

Herausgeber: Deutscher Pflegerat (DPR) Bundes-
arbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen

Inhalt: Christine Vogler (verantwortlich)

Alt-Moabit 91, 10559 Berlin
„Haus der Gesundheitsberufe“
Tel.: 030 398 77 303; Fax 030 398 77 304

www.deutscher-pflegerat.de

„Pflege Positionen“ – Der offizielle Newsletter
des DPR erscheint in Kooperation mit HEILBERUFE.

Verlag: Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Tel.: 030 827875500, Fax: 030 827875505

Chefredakteurin: Katja Kupfer-Geißler
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Tel.: 030 82787 5500, Fax: 030 82787 5505
www.springerpflege.de

Gesetz zur Befugniserweiterung verabschiedet

DPR fordert verbindliche Zuständigkeiten

Das Gesetz zur Befugniserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege schafft die rechtliche Grundlage für eigenverantwortliches pflegerisches Handeln. Nun müssen Rahmenbedingungen, Zuständigkeiten sowie Abrechnungsmodalitäten festgeschrieben werden.

Der Deutsche Pflegerat (DPR) begrüßt die Verabschiedung des Gesetzes zur Befugniserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege im Bundestag als entscheidenden Fortschritt für die Profession Pflege und die Gesundheitsversorgung. „Das ist ein großer und unglaublich wichtiger Schritt“, sagt Christine Vogler, Präsidentin des DPR. „Erstmals werden pflegerische Kompetenzen berufsrechtlich klar gestellt und sozialrechtlich in den Sozialgesetzbüchern V und XI verankert. Pflegefachpersonen können zudem bei entsprechender Qualifikation eigenverantwortlich bestimmte Leistungen nach ärztlicher oder nach pflegerischer Diagnose erbringen. Die Bedeutung ist außerordentlich. Pflegerisches Handeln ist somit auch das Ergebnis pflegerischer Diagnosestellung. Jetzt gilt es, die verschiedenen pflegediagnostischen Systeme und Terminologien, die in der Praxis etabliert sind, auszubauen und mit einer gemeinsamen, interdisziplinären Referenzterminologie zu verknüpfen. Die neuen Handlungsspielräume müssen mit klaren Zuständigkeiten, verbindlichen Fristen und einer gesicherten Finanzierung umgesetzt werden.“

Das Gesetz ermöglicht Pflegefachpersonen, in klar definierten Bereichen eigenverantwortlich heilkundliche Tätigkeiten im Rahmen ihrer Qualifikation zu übernehmen. Dazu gehören die Behandlung von chronischen Wunden, Diabetes oder Demenz sowie Aufgaben in der Gesundheitsförderung und Prävention. Ein Muster-Scope of Practi-

ce beschreibt künftig die konkreten Aufgaben und dient als Grundlage für weitere rechtliche Schritte. So wird die pflegerische Expertise dort eingesetzt, wo sie die Versorgung der Menschen am besten unterstützt. „Handlungsspielräume wirken, wenn sie rechtssicher, abrechenbar und mit klaren Qualitätsstandards unterlegt sind. Geben Sie uns Pflichten, aber auch die Mittel, Mandate und Transparenz. Dann zeigen wir, was Pflege kann.“

Verlässliche digitale Infrastruktur

Der DPR fordert, die in § 73d SGB V vorgesehenen Verträge zügig zu schließen und bundesweit einheitliche Weiterbildungs- und im nächsten Schritt auch Abrechnungsstrukturen zu schaffen. Unterstützend braucht es eine verlässliche digitale Infrastruktur, die pflegerische Leistungen sektorenübergreifend abbildet und die Zusammenarbeit im Team stärkt. Damit die neuen Befugnisse tragen, darf die Ausgestaltung nicht allein in der Hand von Kassen- und Prüfinstitutionen liegen: Der DPR, die Pflegekammern und die Wissenschaft müssen gleichberechtigt in Gremien und Richtlinienprozesse eingebunden werden – mit echten Mitentscheidungsrechten. „Die Richtung stimmt“, so Vogler, „doch ob dieser Schritt trägt, entscheidet sich an der Umsetzung. Pflege ist bereit, Verantwortung zu übernehmen – jetzt müssen alle Beteiligten in den weiteren Vereinbarungen liefern.“

deutscher-pflegerat.de

Alles dabei

Praxis, Beruf, Wissenschaft: Rundum informiert mit **Hebammen Wissen**

Sichern Sie sich Ihr
Wissen im Abo!

